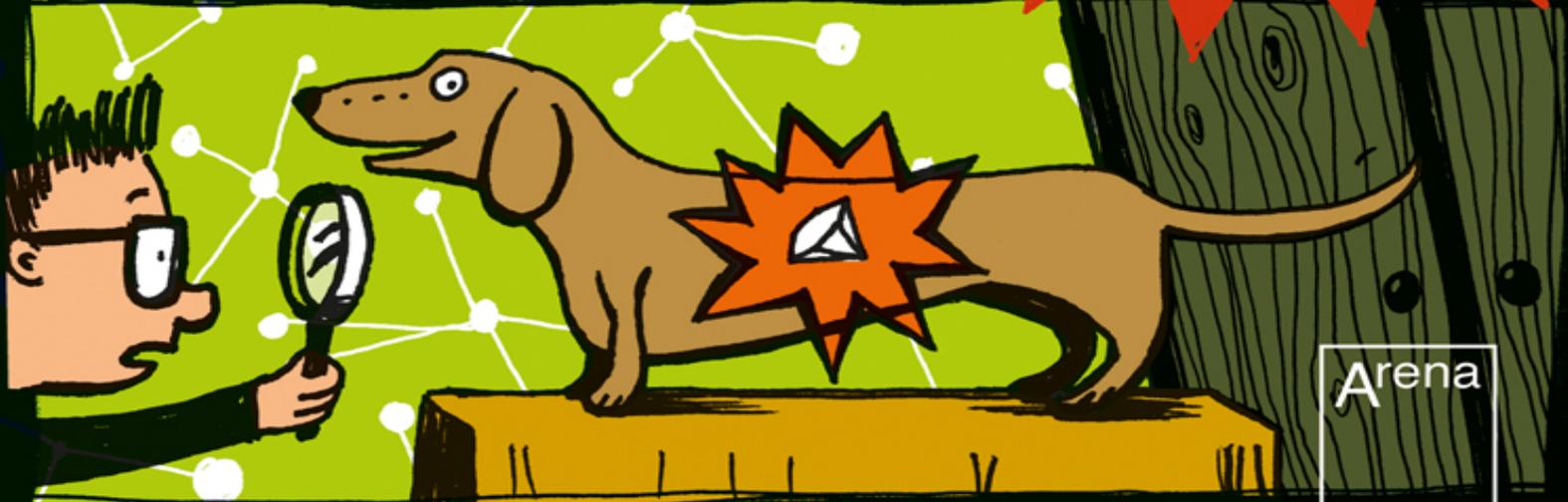




ALBERT ANDAKAWWA

DER DIAMANT IM DACKEL



Patricia Schröder

**ALBERT
ANDAKAWWA**

Geheimster Geheimagent aller Zeiten

DER DIAMANT IM DACKEL

Zeichnungen von Horst Klein



Patricia Schröder,

1960 geboren, lebt mit ihrem Mann auf einer Warft an der Nordsee. Ein Känguru besitzt sie zwar nicht – geschweige denn, dass sie auf einem reiten könnte –, dafür aber eine ganze Reihe anderer Tiere. Ihr „richtiger“ Beruf ist Textildesignerin, noch lieber aber als Muster für Krawatten oder Unterhosen denkt sie sich Geschichten aus, und so hängte sie ihren ersten Beruf vor einigen Jahren kurzerhand an den Nagel.

Inzwischen sind zahlreiche Kinder- und Jugendromane veröffentlicht. Mehr über die Autorin unter

www.patricia-schroeder.de.

Horst Klein

wurde 1965 im Bergischen geboren, verbrachte aber prägende Jahre in Ostfriesland, bevor er 1989 für sein Studium in visueller Kommunikation nach Krefeld zog. Dort ist er dann auch kleben geblieben und arbeitet heute als Illustrator und Grafiker für Verlage und Zeitschriften, Hans und Franz. Er hat eine Frau und zwei Kinder. Die heißen aber anders.

www.malenfuerzahlen.de



1. Auflage 2014

© Arena Verlag GmbH, Würzburg 2014

Alle Rechte vorbehalten

Einband und Illustration: Horst Klein

ISBN 978-3-401-80346-3

www.arena-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

KAPITEL 1: VON WARZEN UND HUNDEN

KAPITEL 2: GEMESSEN UND VERSCHLUCKT

KAPITEL 3: VERSCHLÜSSELTE BOTSCHAFT

KAPITEL 4: ZWISCHENFALL MIT DACKEL

KAPITEL 5: CHAOS IN DER BUDE

KAPITEL 6: HOPPEDIEBUTZ ALIAS »007«

KAPITEL 7: JUMPIE ANDAKAWWA

KAPITEL 8: SCHODAUN MIT ZUNGENEINSATZ

KAPITEL 1:
VON WARZEN
UND HUNDEN



Also, das
war so...



„Was machen wir bloß damit?“, fragt meine Freundin Sofie. Sie wirft den kleinen Goldring hoch in die Luft, den ich mir in meinem allerersten Fall als geheimster Geheimagent aller Zeiten erarbeitet habe. Irgendwann hatte er mal einen Edelstein. Aber der ist wohl verloren gegangen. Die Fassung ist jedenfalls leer.

Sofie versucht, den Ring mit der Zunge aufzufangen, doch leider geht das voll daneben.



„He, das ist doch kein Popcorn!“, ruft Max. Unterdessen landet der Ring irgendwo zwischen Mamas Gartenzwergsammlung im hohen Gras unseres ein wenig vernachlässigten Vorgartens.

„Erzähl mir nicht, dass du Popcorn mit der Zunge auffangen kannst“, blafft Sofie ihren Zwillingenbruder an. „Und wie ich das kann!“, blafft der zurück.



„Ha!“, erwidert Sofie. „Deine Zunge ist viel zu kurz.“ „Gar nicht“, sagt Max. Er macht ein Geräusch, das sich in etwa wie **URRRGÄÄÄH** anhört, und fährt seine Zunge aus. Seine Augen werden immer größer und glubschiger und sein Gesicht läuft vor Anstrengung knallrot an. Dazu schielt er auch noch.

„Du siehst aus wie ein durchgeknallter Ninja-Turtle“, sage ich.

„Kümmere dich nicht um uns, suche lieber den Ring“, empfiehlt mir Sofie. „Klar“, brumme ich. „Ich hab ihn ja auch ins Gras gepfeffert.“

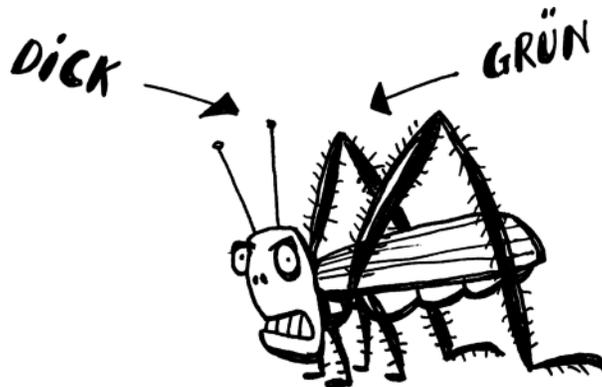
„Ich habe ihn nicht gepfeffert, er ist mir runtergefallen“, korrigiert Sofie. „Ja, weil deine Zunge zu kurz ist“, geifert Max.

„Gar nicht“, geifert Sofie zurück und macht nun ebenfalls auf durchgeknallter Ninja-Turtle.

Eine Weile **urrrgääähen** sie sich gegenseitig an.

Ich lege mich derweil gähnend ins Gras. Ich gähne ... und gähne ... und gähne. Plötzlich bemerke ich aus dem Augenwinkel etwas Grünes. Es ist dicker als Gras. Grüner. Vor allem aber ist es gruseliger. Ehe ich mich in Sicherheit bringen oder einfach die Klappe schließen kann, landet der

Grashüpfer in meinem Mund. Wie von der Tarantel gestochen, springe ich auf und spucke das Urviech dorthin zurück, wo es hingehört: **ins Gras.**



„URRRGÄÄÄH! URRRGÄÄÄH! URRRGÄÄÄH!“, brülle ich, strecke die Zunge heraus und schüttele mich.

„Juhuuu!“, quietscht Sofie. **„Albert macht mit!“**

Sie kommt ganz dicht an mich heran und starrt mich mit ihrem berühmtberüchtigten Röntgenblick an.

„Keine Konkurrenz“, ruft sie ihrem Bruder zu. **„Alberts Zunge ist eindeutig am kürzesten.“**

„Ist mir völlig egal“, erwidere ich.

Ich hatte einen Grashüpfer im Mund.

Leute, **einen Grashüpfer!**

„Klar“, sagt Sofie. „Du hast andere Qualitäten. Du bist ja jetzt Geheimagent.“

„Der geheimste aller Zeiten“, setzt Max voller Stolz hinzu.

„Trotzdem kannst du noch lange kein Popcorn mit der Zunge auffangen“, fährt Sofie ihn an.

„Hört endlich auf zu streiten“, brumme ich. „Wir haben ja sowieso kein Popcorn, um es zu beweisen.“

„Hallo, Kinder!“, ertönt da die Stimme meiner Mutter von der Dachterrasse zu uns herunter. „Möchtet ihr Popcorn?“



Wie Granatengeschosse fliegen unsere Blicke zu ihr hinauf. Zwischen einem Oleanderstrauch und einer riesigen Bananenpflanze ragt die Hand meiner Mutter hervor, die eine Popcorntüte mit der Aufschrift **Disneyland Paris** umklammert hält. „Mamaaa!“, rufe ich. „Das Zeug ist mindestens **100** Jahre alt! Das kann man doch nicht mehr essen!“

Garantiert laufen schon die Schimmelmonster darauf herum.

„Unsinn, **Albertchen!**“ Meine Mutter stößt ein kurzes, glockenhelles Lachen aus. „Du warst sechs, als wir dieses grauenvolle Wochenende in Disneyland verbracht haben.“

„Na, gut“, murmle ich. „Dann ist das Popcorn eben nur vier Jahre alt.“

„Du warst in **Disneyland Paris?**“ Sofie sieht mich an, als wäre ich das achte Weltwunder, der Weihnachtsmann und **Luke Skywalker** in einer Person. „Reg dich ab“, sage ich.